

**Finanzkapital:** das miteinander verwachsene und verflochtene Kapital von Industrie- und Bankmonopolen. Das F. ist ein wesentliches ökonomisches Merkmal des —► *Imperialismus*. „Konzentration der Produktion, daraus erwachsende Monopole, Verschmelzung oder Verwachsen der Banken mit der Industrie - das ist die Entstehungsgeschichte des Finanzkapitals und der Inhalt dieses Begriffs.“ (Lenin) Unter den Bedingungen des —► *staatsmonopolistischen Kapitalismus* wird das F. in immer weniger Händen konzentriert; es zieht gewaltige Profite aus seiner Monopolstellung und aus der vom imperialistischen Staat praktizierten Umverteilung des Nationaleinkommens zugunsten der Monopole. Durch die wechselseitige Verflechtung der größten Monopole sind als Machtkonzentrationen Finanzgruppen entstanden. Wichtige Finanzgruppen in der BRD sind u. a. die Gruppe Deutsche Bank/Siemens, die Gruppe Dresdner Bank/Krupp/Degussa/Metallgesellschaft, die Gruppe der I. G. Farben-Nachfolgegesellschaften Anilin- & Soda-Fabrik AG, Farbwerke Hoechst AG, Farnefabriken Bayer/Rheinstahl, die Gruppe Commerzbank/Goldschmidt/Gerling. Das Anwachsen der Macht der Monopole führt zu wachsender politischer Reaktion. W. I. Lenin bezeichnete daher den Imperialismus als die Epoche des F. und der Monopole, die überallhin den Drang nach Herrschaft tragen. „Reaktion auf der ganzen Linie, gleichviel unter welchem politischem System, äußerste Zuspitzung der Gegensätze auch auf diesem Gebiet - das ist das Ergebnis dieser Tendenzen.“ (Lenin) Die Schaltzentren der Monopolbanken sind wichtige Macht- und

Kontrollzentralen des F. In ihren Gremien und denen der Konzerne sitzen die Vertreter der einzelnen Kapitalgruppen. Diesen Personenkreis (in der BRD etwa 300 Familien), der das F. repräsentiert und die Machtfunktionen ausübt, bezeichnete W. I. Lenin als Finanzoligarchie (in der BRD z. B. Flick, Abs, Quandt, Horten). Unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus erfolgt eine enge Verflechtung der Finanzoligarchie, insbesondere des Rüstungskapitals, mit der Militärlhierarchie und der Staatsbürokratie zu einem -\* *militärisch-industriellen Komplex*.

**Finanzkrise** —\* *Währungskrise des Kapitalismus*

**Finanzoligarchie** -\* *Finanzkapital*

**Finanzpolitik:** Grundsätze und Maßnahmen, nach denen der Staat Geld und Finanzen zur Lösung seiner Aufgaben einsetzt. Je nachdem, auf welchem Gebiet der Finanzen die einzelnen Maßnahmen verwirklicht werden, sprechen wir z. B. von der Haushaltspolitik, Steuerpolitik, Kreditpolitik, Versicherungspolitik. Die Aufgaben der F. bestehen darin, die Ziele und Methoden zur Ausnutzung der Finanzbeziehungen (Geldbeziehungen) festzulegen. In der F. tritt der Klassencharakter des Staates besonders deutlich hervor. Im Kapitalismus ist es das Ziel der F., die für die Erfüllung der staatlichen Funktionen benötigten finanziellen Mittel zu beschaffen und im Interesse der herrschenden Kapitalistenklasse, insbesondere der Monopole, bereitzustellen, die kapitalistische Wirtschaft zu fördern, den störungsfreien Ablauf des kapitalistischen Reproduktionsprozesses und